

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

501 (18.11.1897)

Beilage zu Nr. 501 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 18. November 1897.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 17. November.

** Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Oktober:

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Januar bis Oktober M.
nach provisorischer Feststellung 1897	1 660 710	3 874 940	398 760	5 934 410	51 508 640
nach provisorischer Feststellung 1896	1 482 161	3 705 117	370 500	5 557 778	48 274 950
nach definitiver Feststellung 1896	1 483 757	3 726 287	378 757	5 588 801	48 710 269
Im Jahre 1897 gegen die provisorischen Einnahmen des Jahres 1896	178 549	169 823	28 260	376 632	3 233 690
mehr weniger	—	—	—	—	—
gegen die definitiven Einnahmen des Jahres 1896	176 958	148 653	20 008	345 609	2 798 371
mehr weniger	—	—	—	—	—

(Vortrag.) Auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins hielt vorgestern Abend im Rathhause Herr Professor Dr. Vultshaupt-Bremen einen Vortrag über „Goethe's und Schiller's Freundschaftsbund“. Durch die lebhafteste, geistvolle Darstellungsweise, verbunden mit meisterhafter Beherrschung der Sprache und des Stoffes, verstand es der Redner, sein Publikum zu fesseln. Er schilderte die Bedeutung, die in der Freundschaft großer Männer liegt, und wies darauf hin, daß es fast regelmäßig gerade die gegenseitigen Beziehungen zwischen Helden des Geistes gewesen seien, die diesen die ganze Entfaltung ihrer Größe ermöglichten, ja er hält es für eine notwendige, nicht zufällige Erscheinung, daß fast immer zwei Genien gleichzeitig auftreten, um sich gegenseitig zu ergänzen, und begründet diese Thatsache durch die Zweipoligkeit der menschlichen Natur. Bei Goethe und Schiller tritt diese gegenseitige Ergänzung deutlich hervor, und gerade durch die Verschiedenheit ihrer heiderseitigen Anlagen und ihrer Entfaltung war ihr Freundschaftsbund für ihr Können und Wirken so hoch bedeutsam. Der Redner veranschaulichte, wie sich die beiden Dichter, nachdem sich Goethe anfangs von Schiller ferngehalten hatte, bei der gemeinsamen Arbeit für die „Horen“, eine Zeitschrift, deren Herausgabe Schiller 1794 vorbereitete und an der Goethe seine Mitwirkung zugesagt hatte, einander näher traten und wie sie dann am 20. Juli 1794 den Bund schlossen, der ihr ganzes späteres Wirken so wesentlich beeinflusst hat. Der Redner schildert, wie die beiden Naturen, Goethe mit dem realistischen Sinn für die Beobachtung der Einzelnen, Schiller mit dem idealistischen Sinn für die Abstraktionen des Verstandes, sich als ein Ganzes durchdrangen. Wie schwer Goethe durch Schiller's Tod getroffen wurde und wie hoch er seine Persönlichkeit schätzte, dafür sprechen die Worte, die er dem Freund nachschrif: „Denn hinter ihm, in weissenlosem Scheine lag, was uns alle bändig, das Gemeine“. Die Frage, wer von den beiden Dichtern größer war, ist nicht zu beantworten. Laßt uns sie beide, feinen auf Kosten des andern, lieben und verehren.“ Mit diesen Worten schloß Professor Vultshaupt den anregenden Vortrag. Das sehr zahlreiche Publikum, das den Saal bis auf den letzten Platz füllte, spendete reichlichen Beifall.

(Todesfall in Folge von Vergiftung.) Am 9. d. M. erkrankte ein in der Jägerstraße wohnhafter Student aus Hamburg an Vergiftungserscheinungen. Der Zustand verschlechterte sich derart, daß der Erkrankte am 13. d. M., Mittags, in das städtische Krankenhaus übergeführt werden mußte, woselbst er am Abend des gleichen Tages gestorben ist. Die vorgenommene Leichenöffnung ergab, daß der Student an Vergiftung gestorben ist. Die Leiche wurde gestern Abend 7/6 Uhr auf Veranlassung seiner hierher geeilten Eltern von der Friedhofkapelle aus nach dem Bahnhofs überführt, um nach Hamburg verbracht zu werden. Der Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhof wohnten Deputationen sämmtlicher hiesiger Studentenkorporationen mit Fahnen bei.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Im Rechten die Ehre.

Von Emma Böhm.

(Fortsetzung.)

Ursula lachte und streckte noch einmal zum Gruße die Hand hinaus — langsam setzte sich der Zug in Bewegung. Noch ein Wehen mit dem Taschentuche — fort brauste er dem Leben entgegen! Es saßen noch zwei Damen im Coupé — Ursula lehnte sich in eine Ecke zurück und schloß die Augen. Es war ihr zu Muthe, als ob ein neuer Lebensabschnitt für sie anfing. Vor ihrem Geiste zog ihr bisheriges Leben in Blütheschnelle vorüber. Sie sah sich als Kind in der Schule zu B., übermüthig, voller Leben und Lust inmitten der Schar von kleinen Mädchen und Freundinnen. Sie sah ihr eigenes Heim, die geliebten Gestalten des Vaters, der Mutter, sie gedachte des ferneren Bruders, dessen sie sich kaum noch erinnerte, da er schon vor zwanzig Jahren nach drüben gegangen, als sie ein achttjähriges Kind gewesen. Er hatte in letzter Zeit selten geschrieben und dann nur sehr kurz — lange, lange war keine Nachricht gekommen. In schmerzlichen Sehnen hob sich Ursulas Brust: Ob ich Paul je wiedersehen werde? Und sie gedachte schauernd des Tages, an dem plötzlich, Allen unvorbereitet, das Unglück genah! Unversehens brach es herein wie der Sturm über Nacht und vernichtete mit seiner eisigen Hand das schöne Glück. Den Vater raffte eine Typhus-Epidemie dahin — dieser todestraurige Tag — der Jammer der Mutter — unbergessen für sie! Welch eine erste Konfirmationszeit war das für sie gewesen! Und darauf die lange Krankheit der Mutter, die nie wieder ganz genesen. Der Vater war bewußtlos hinübergegangen — aber die Mutter, ach! die Mutter — — — unüberwindbar war diese Abschiedsstunde. Und daneben ihre Liebe zu

* Mannheim, 16. Nov. In der gestrigen Sitzung der B r e n k o m m i s s i o n wurde beschlossen, das Komitee durch Vertreter der verschiedenen Geschäftszweige zu ergänzen und alsdann die Zeichnungslisten in Zirkulation zu setzen. Der B a u e t n e r B ö r s e in Mannheim und damit ein gewaltiger Fortschritt unserer Stadt hinsichtlich ihrer Verkehrseinrichtungen scheint demnach gesichert, umjomehr, als auch Aussicht vorhanden ist, daß der der früheren Handelsstimmung gehörende Grundstock, welcher jetzt auf ungefähr 80 000 M. angewachsen ist, diesem Zwecke überwiesen wird. Ohne Zweifel wird der gefamnte Handelsstand auch seinerseits gern das Nöthige dazu beitragen, das Gelingen des Ganzen herbeizuführen.

* Heidelberg, 15. Nov. Im Jahre 1884 wurde, im Hinblick auf das damals bevorstehende Jubiläum eine Denkschrift eingereicht, worin um die Weiterführung der U f e r p r o m e n a d e bis zur alten Brücke ersucht wurde. Die Sache ist nicht so schnell gegangen, als die damaligen Petenten hofften, aber jetzt ist sie durchgeführt und morgen wird der Neckarfladen feierlich eingeweiht. Man hat jetzt einen schönen Spaziergang längs dem Neckar von der neuen bis zur alten Brücke und auch der Fußverkehrsverkehr hat eine neue Bahn erhalten, was mit Rücksicht auf die stark belastete Hauptstraße sehr zu begrüßen ist. Die Umgestaltung der Bevölkerung der an den Stadengrenzen Stadttheile ist so groß, daß aus ihr heraus das einfache stadträtliche Festprogramm erweitert und durch verschiedene Kundgebungen bereichert worden ist.

* Freiburg, 16. Nov. Ihre königlichen Hoheiten der Erbgr o ß h e r z o g und die Erbgr o ß h e r z o g i n werden sich — sicherem Vernehmen nach — in den nächsten Tagen auf kurze Zeit hierher begeben, bei welcher Gelegenheit eine Wiederholung der Aufführung des Volkstraßenvereins vor den hohen Herrschaften in Aussicht genommen ist, da dieselben der erstmaligen Aufführung des so gelungenen Festes am 7. und 8. d. Mts. beiwohnen verhindert waren. Für die Wiederholung der Darstellung ist der 23. d. Mts. bestimmt.

* Aus dem Wiesenthal, 16. Nov. Abermals haben wir von einem unerwartet raschen Todesfall aus Ströck zu berichten, indem der Kommandeur der Feuerwehr und Mitglied des Landesauschusses, der Direktor der Aktienbrauerei, Herr K e i t t e, einem Herzschlage erlag. Gesund und munter hatte er noch am 11. Uhr seine Frau zur Bahn begleitet und einige Stunden später fand der über fünfzigjährige Mann tot zu Boden; er stand noch im besten Mannesalter.

* Konstanz, 16. Nov. In heutiger Tagfahrt wurde, wie schon telegraphisch gemeldet, Herr Franz Weber auf weitere neun Jahre e i n s t i m m i g, d. h. von den Vertretern aller Parteien, wieder zu unserem Oberbürgermeister gewählt. Von 107 Wahlberechtigten (Stadttrat und Stadtverordnete) erschienen 98, die übrigen 9 waren vereit. In der neuen Wahlperiode bezieht Herr Weber 1000 M. mehr Gehalt als in der ersten laut Vertrag, nämlich 7000 M. in bar und freie Wohnung im Anschlag von 1000 M. Außerdem wird der Bürgerauschuss dem bisherigen Dienstvertrag des Herrn Weber einen weiteren Paragraphen beifügen, wonach die Stadtkasse zu der aus der staatlichen Witwenkasse fließenden Reistungsverzehrung noch einen Zuschuß von jährlich 2000 M. + 1/10 dieser Summe für jedes Kind bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres gewährt wird. Zur Erhebung des um unsere Stadt hochverdienten, so glänzend wiedergewählten Herrn Oberbürgermeisters findet heute Abend Feiertag der Gesamtbürgerchaft und darnach Bankett im Hotel statt. Der Konstituentsaal ist aus feuerpolizeilichen Gründen für solche Anlässe bis auf weiteres gesperrt. — Für den von hier nach Berlin bezogenen Stadttrat Herr Gustav H u m m e l ist am nächsten Freitag Erziehungswahl und dazu Herr Deringermeister R i s t, Vorstand der Großh. Kulturinspektion, als Ersatzmann vorgeschlagen.

* Vom Bodensee, 15. Nov. Die Baumwollindustrie hat zur Zeit einen erfreulichen Geschäftsgang aufzuweisen. Insbesondere ist es die Baumwollzwirnerei, welche zahlreiche Bestellungen auszuführen im Begriffe steht. Die desfalligen Etablissemments zu R o s t o r f (b. Stodach) und in Bollbrunn (b. Neuzug) sind in sichtlichem Aufblühen. Die Zwirnereifabriken in Untereggenen (Amts Waldbühl) und in Etshingen entfalten eine rührige Thätigkeit. Der Export ihrer Fabrikate bemengt sich nach den Rheinlanden, nach dem Königreich Sachsen (Leipzig und Chemnitz), nach den norddeutschen Seeprovinzen, Hamburg und Lübeck, sowie nach überseeischen Gebieten. Dem Vernehmen nach

wird eine weitere Baumwollzwirnerei demnächst in Kleinlaufenburg errichtet werden. — Die Thatsache, daß die Kartoffeln heuer in Halle und Pöhl gerathen sind, hat in jüngster Zeit einen Preisrückgang zur Folge gehabt. Wie wir hören, sind im Böbgen, und zwar in den Gemeinden Münschhof, Drüngen und Eigeltingen ansehnliche Räufe von Kartoffeln zum Preis von 3 M. 50 Pf. bis 3 M. 60 Pf. per Doppelzentner abgeschlossen worden. Auf dem Bahnhofs zu Nenzingen wurden dieser Tage sechs Wagenladungen Kartoffeln (je zu 200 Zentner) nach Zürich verfrachtet. Auf den Eisenbahnstationen Radolfzell, Singen und Mühlhausen gingen ebenfalls beträchtliche Transporte von Kartoffeln nach der Schweiz ab. — Die im ganzen milde Witterung der letzten sechs Wochen hat den arbeitenden Klassen mancherlei Beschäftigung verschafft und die Bauthätigkeit wesentlich gefördert.

Verschiedenes.

* Berlin, 17. Nov. (Telegr.) Amlich wird gemeldet: Gestern Nachmittag 2 Uhr 33 Min. fuhr der Südringzug Nr. 1876 auf dem Potsdamer Ringbahnhof derart gegen den hydraulischen Pressbock, daß dieser vollkommen zerstört und der erste Wagen auf die Maschine hinauf geschoben wurde. Hierbei ist der Lokomotivführer Kullinoh getödtet und der Feizer Christian schwer verletzt worden. Einzelne Reisende erlitten leichte Verletzungen. Die Ursache des Unfalls konnte noch nicht festgestellt werden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* Bremen, 16. Nov. (Telegr.) Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ ist heute Morgen 11 Uhr in New-York angekommen. Die Reisedauer betrug 5 Tage 23 Stunden, was unter Zugrundlegung der Distanz der nördlichen Route von 3056 Seemeilen eine mittlere Geschwindigkeit von 21,4 Meilen in der Stunde ergibt, — wiederum ein glänzendes Resultat.

* Leipzig, 17. Nov. (Telegr.) Gegenüber der in auswärtigen Blättern verbreiteten Meldung von einer schweren Erkrankung des Senatspräsidenten am Reichsgericht, Dr. K a y s e r, stellt die „Leipziger Börsenhalle“ fest, daß Dr. Kayser, der vor einiger Zeit an einem Herzleiden erkrankt ist, sich bereits auf dem Wege der Besserung befindet.

* Leipzig, 16. Nov. (Telegr.) Im Voigtlande sind, wie dem „Leipziger Tageblatt“ aus Plauen gemeldet wird, heute Früh wiederum E r d t ö ß e verspürt worden. Dieselben waren so heftig, daß die Fußböden erschüttert wurden und die Fenster erklinkten. In den Orten Brambach, Schönberg, Klingenthal, Unterjachsenberg, Adorf, Leinsfeld, Falkenstein und Reichenbach wurden Erdschütterungen bemerkt.

* Kolmar, 17. Nov. (Telegr.) Der Präsident des Oberlandesgerichts, v. B a c a n o, ist gestern gestorben.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Donnerstag, 18. Nov. Abth. C. 20. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum erstenmale: „Hans Dackebier“, Schwank in 3 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang 7/7 Uhr.
Freitag, 19. Nov. Abth. B. 20. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Zum erstenmale wiederholt: „Das Unmögliche von Allem“, komische Oper in einem Vorspiel und 3 Aufzügen. Dichtung (frei nach Lope de Vega's Komödie „El major imposible“) und Musik von Anton Lisprung. Anfang 7/7 Uhr.
Samstag, 20. Nov. Abth. A. 21. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): „Der Engelmann“, musikalisches Schauspiel in 2 Akten (der 2. Akt in 2 Abtheilungen) nach einer in den Erzählungen eines Polizeikommissärs von Dr. Leop. Florian Weisner mitgetheilten Begebenheit von Wilhelm Kienl. Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 21. Nov. Wegen des Buß- und Bettages kein Vorstellung.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 8. Nov. Karoline Mina, V.: Bernhard Weiß, Techniker. — 9. Nov. Hubert Hermann, V.: Rudolf Reich, Ausläufer. — Frieda, V.: Albert Dafferner, Kutcher.

Rüder, diese große, hoffnungslose Liebe, die ihr das Herz todeswund gemacht und die sie doch nie hätte missen mögen! Und dann alles Nacht um sie her — Rüder fort, die Mutter gestorben, das einsame Leben an der Seite Tante Hedwigs — die schmerzenden Wunden, das Heimweh nach ihren Lieben, die von ihr gegangen. Und endlich nach überstandenen Kampfe das Erwachen neuen Lebensmuthes, das unbezwingliche Sehnen nach einer Aufgabe, die das Leben ausfüllen konnte, nach etwas Höherem, das die Seele emportrug über das Kleine hinweg. Und sie dachte an Hanna, an deren Schicksal — an Rüders Zukunft. Seltsame schwere Gedanken stiegen in ihr auf, gewaltsam schüttelte sie diese von sich ab und Frau von Trach's Bild, wie ihre Fantasie es sich erdicht, stand vor ihrer Seele. Nach und nach wurde es dunkler, das Licht im Coupé brannte bereits, Sterne kamen am Himmel zum Vorschein, kühl drang es von außen herein — Ursula stand wieder mitten in der Gegenwart. Je näher sie ihrem Ziele kam, desto freudiger schlug ihr das Herz. Und endlich hielt auch der Zug — vier Stunden war sie gefahren. Sie bog sich weit zum Coupéfenster hinaus — welch ein Drängen, ein Trubel von Menschen! Mit raschem Blick überflog sie die Menge — da — da stand Hanna, erwartungsvoll ausschauend. Ursulas Herz that einen Sprung, übermächtig wallte die Freude in ihr auf. Sie winkte mit der Hand, der Schaffner riß die Thür auf — sie lag in Hannas Armen.
»Du liebe, Gute!«
»Ursel!« Wie ein Schrei aus befreiter Brust klang's — wie endlich gestülte Sehnsucht, wie ein tiefer Heimwehlaut! Prüfend sahen sie einander in die Augen.
»Willkommen, Herz! Wie strahlend Du aussehst, ganz siegesgewiß,« sagte Hanna lächelnd.
Mit einem Blicke hatte Ursula das schmal gewordene Antlitz der Freundin erfasst, den herben Zug um den Mund, den eigenthümlich ruheloßen Ausdruck der braunen Augen. Sie umfaßte die Freundin zärtlich:

»Du lieber Hans, wie glücklich wollen wir sein! Du kennst mein Temperament und meine Freuden ausdrücke, wenn mich etwas ganz erfasst. Am liebsten stimmte ich ein kleines Freudengehul an, so selig ist mir zu Muthe, aber ich sehe eine, daß es hier unmöglich ist. Den Frühling bringe ich mit, Hanna! Sonnig wollen wir uns das Leben gestalten, hörst Du? Einmal glücklich sein, sorgenlos froh!«
»Du Schwärmerin! Feuer und Flamme im Hochgefühl Deiner Freiheit! Aber nun komm, gib mir Deinen Gepäckschein, unten wartet die Droschke auf uns. Hier — wir müssen die Treppen hinunter!«
Sie gingen mit dem Menschenstrom langsam die Stufen hinab, verflohen sah Ursula manchmal die Freundin an — eine unbestimmbare Sorge schlich sich in ihr Herz.
Dann rollte der Wagen mit ihnen dahin. Entzückt schaute Ursula durch die Fenster auf die flackernden, flammenden Lichter der Großstadt, auf das lebhaft Treiben, die glänzenden Läden und hellerleuchteten Häuser.
»Hans, ich lebe wieder, der Druck weicht mir von der Seele — ah! dieses himmlische Fahren, dieses rasche Tempo, wonnenvoll ist's!«
Hanna lachte herzlich: »Du dankbares Gemüth! Na, warte, Du sollst Dich hier noch begeistern!«
»Und wie geht es Deinem Manne? Zürrt er mir Eindringling nicht?«
»Im Gegentheil. Er freut sich sehr auf Dein Kommen, ab aus Rücksicht auf uns kam er nicht mit an die Bahn, weil er meinte, wir möchten uns zuerst am liebsten allein begrüßen.«
»Er ist die Güte selbst. So zartfühlend. Eine Seele von Mensch.«
»Hast Du ihn damals so bald erkannt, Ursel, so rasch?«
»Sofort, Hans! Du weißt, ich habe sehr feine Füßlädchen in dieser Hinsicht. Dein Gatte ist ein ganzer Mann.«
»Und ich seiner nicht werth, aber da sind wir — bitte, Deine Sachen, Ursel! Johann trägt sie hinauf.«
(Fortsetzung folgt.)

Herbstbericht für das Großherzogthum auf 16. November 1897.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugenden zusammengestellt durch das Großh. Statistische Landesamt. Nachdruck erwünscht!

Table with columns for wine types (Weißwein, Rothwein) and regions (Markgräfler Gegend, Ortenau und Bühler Gegend, Unteres Rheintal, Kraichgau, Rheingebiet). Rows list various wine districts and their production statistics.

10. Nov. Elsa, B.: Georg Weinreiter, Tagelöhner. — 12. Nov. Alexander, B.: Hermann Basler, Schriftsetzer.

Heaufgebote. 13. Nov. Jakob Schaller von Nuploch, Schutzmann hier, mit Elisabeth Staatsmann von Nuploch, 13. Nov. Karl Wöhner von hier, Schloffer hier, mit Katharina Rühl von Eberstadt. — 13. Nov. Severin Jakob von Nittingen, Küfer hier, mit Crescentia Weller von Stupferich. — 13. Nov. Karl Bordo von hier, Kutscher hier, mit Anna genannt Marie Hädel von hier. — 13. Nov. Gustav Hg von Knittlingen, Kutscher hier, mit Rosine Hill von Lötzingen. — 13. Nov. Ludwig Gauß von Maulbronn, Steinhauer alda, mit Christiane Widmann von Würzbach.

Geschließungen. 13. Nov. Ludwig Betsche hier, Drechsler hier, mit Friederika Schumacher von hier. — Josef Schneider von Hardheim, Sattlermeister hier, mit Marie Weber von Altheim. — Christian Ballmer von Hagsfeld, Fabrikarbeiter hier, Elisabeth Durbach von Bous. — Hermann Müller von Basel, Pfisterer hier, mit Christine Burckhardt von hier. — Friedrich Gauß von Gondelsheim, Schreiner hier, mit Ernestina Städele von Rüppurr. — Adolf Pfisterer von Eschbach, Kaufmann hier, mit Elisabetha Ries von Nohrbach. — Otto Blatmann von Haslach, Schriftsetzer hier, mit Elise Jaos von hier. — Friedrich Henkler von Sommerhausen, Sattler hier, mit Marie Kling von Bruchsal. — Ignaz Dammhauer von Unzhurst, Bahnarbeiter hier, mit Christina Weber von Densbach. — Johann Hörner von Westernach, Tagelöhner hier, mit Luise Kassel von Durmersheim. — Robert Bacher von Spaichingen, Maler hier, mit Rosina Weil von Grumbach. — Albert Bender von Staufenberg, Maurer hier, mit Amalie Fittler von Wörth. — 16. Nov. Josef Storf von Gamsfurt, Veri.-Inspektor hier, mit Katharine Gilbert von Handshühshausen. — Melchior Stapf von Lauda, Werführer hier, mit Pa. line Henkler von Wllingen. — Johann Maier von Betou, Diener hier, mit Katharine Bacher von Ermingen.

Todesfälle. 11. Nov. Hedwig, 2 M. 27 J., B.: Franz Metz, Bahnarbeiter. — Christine, Ehefrau von Olofer Ignaz Sigle, 67 J. — 12. Nov. Marie, Witwe von Bahnarbeiter Rudolf Garrier, 70 J. — Josef Müller, Chemann, Rechnungs-rath, 46 J. — Babette Nischenfelder, ledig, Näherin, 65 J. — Charlotte, Freiin v. Gemmingen-Fornberg, ledig, Privatier, 60 J. — Friedrich, 1 M. 20 J., B.: Julius Launger, Schreiner. — Katharine, Witwe von Bernhard Rothstein, Kutscher, 57 J. — Andreas Klind, Chem., Fuhrmann, 35 J. — Georg Hammer, Chem., Kohlenhändler, 44 J. — 13. Nov. Eduard Müller, lediger Student, 22 J. — Friedrich, 5 M. 6 J., B.: Gustav Urmann, Ladier. — 14. Nov. Dietrich Rene, Chem., Hotelier, 46 J. — 15. Nov. Mathilde Sofie, 9 M. 14 J., B.: Michael Köllner, Schuhmacher. — 16. Nov. Emilie, 1 J. 5 M. 17 J., B.: Karl Diem, Schlosser.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Mittlere Marktpreise der Woche vom 7. bis 14. November 1897. (Mitgetheilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Large table showing market prices for various goods including wheat, rye, barley, and other agricultural products across different regions.

*) Preise für Getreide- bezw. Futtermittel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Mählern, Fuhrhaltern und Landwirthen.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Erbeinweisungen. 5:914.3. Nr. 9,907. Eppingen. Die Witwe des am 31. Juli 1897 verstorbenen Bahnmartens Friedrich Bacher in Stebbach, Anna Marie, geborene Wäher, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Eppingen, 6. November 1897. Großh. bad. Amtsgericht. (gez.) Dr. Fuchs. Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: Wiegeler.

Handelsregister-Einträge. 5:945. Nr. 29,096. Bruchsal. Wir veröffentlichen folgende Einträge aus dem Handelsregister: A. Firmenregister. Zu D.3. 621 betr. die Firma „S. Reich in Bruchsal“. Das Einzelgeschäft hat sich in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt. D.3. 629. Firma „W. Wolf IV. in Destringen“. Inhaber ist Handelsmann Wolf Wolf IV. in Destringen. Derselbe ist berechtigt mit Babette Wolf von da. Ehevertrag d. d. Destringen, 19. August 1897, wonach jeder Theil

von seinem fahrenden Verbringen 50 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige gegenwärtige und zukünftige, bewegliche wie unbewegliche, aktive wie passive Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt und gemäß §. 1504 d. R. S. 1504 davon ausgeschlossen bleibt und für Liegen-schaft erklärt wird. Zu D.3. 614 betr. die Firma „Wolf Kempf in Bruchsal“. Die Firma ist erloschen. Zu D.3. 547 betr. die Firma „Paul Gartenhauser in Bruchsal“. Die Firma ist erloschen. B. Gesellschaftsregister. D.3. 255. Firma „S. Reich in Bruchsal“. Gesellschaft sind: 1. Kaufmann Albert Reich. 2. Kaufmann Edmund Emil Wör, beide wohnhaft in Bruchsal. Der Erstere ist berechtigt mit Sophie Kaufmann von Dürheim. Ehevertrag d. d. 13. August 1883, wonach jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft einwirft, gemäß §. 1500 bis 1504, alles andere Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen sein soll. Der Letztere ist ledig. Die Gesellschaft hat am 7. Oktober 1897 begonnen und ist jeder Gesellschafter berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Dem Kaufmann Salomon Reich ist „Prokura“ erteilt. Zu D.3. 218 und 243 betr. die Firma Fettinger und Lechner in Bruchsal. Der Gesellschafter Ludwig Fettinger ist verehelicht mit Anna Schorpinnet von Mannheim. Ehevertrag d. d. Mannheim, 23. August 1897, wonach jeder Theil 100 M. in die Gemein-

schaft einwirft, alles übrige, gegenwärtige wie zukünftige, bewegliche wie unbewegliche, aktive wie passive Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt und gemäß §. 1500 ff. für Liegen-schaft erklärt wird. Bruchsal, den 4. November 1897. Großh. bad. Amtsgericht. Wäher. 5:942. Nr. 53,931. Heidelberg. Zu D.3. 108, Band II des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen: Die Firma „Reis & Co.“ Kommanditgesellschaft in Heidelberg. Persönlich haftender Gesellschafter ist Kaufmann Edwin Reis daber, verheiratet mit Mathilde, geb. Staderer aus New-York. Nach § 1 des Ehevertrags vom 23. Juni 1897 ist unter den Eheleuten das Vermögen der Ertrags-gemeinschaft gemäß §. 1504, 1498, 1499 festgesetzt. Die Gesellschaft beginnt am 8. Novem-ber 1897. Heidelberg, 8. November 1897. Großh. bad. Amtsgericht. Reichardt. 5:941. Nr. 54,159. Heidelberg. Zu D.3. 58, Band II des Gesellschafts-registers wurde eingetragen: Firma „Aktiengesellschaft Schrödl'sche Brauereigesellschaft in Heidelberg“. Bruno Kraig, bisher Prokurist der Gesellschaft, ist zum Mitglied des Vor-sandes ernannt worden. Die Firmen-zeichnung geschieht von jedem der be-iden Vorstandsmitglieder allein. Heidelberg, 9. November 1897. Großh. bad. Amtsgericht. Reichardt.

Handelsregister-Einträge. 5:964. Nr. 7798. Gengenbach. In das Handelsregister wurde zu D.3. 290 — Firma Jakob Borcho in Unter-harmersbach — eingetragen: „Das Geschäft ist durch Kauf mit allen Aktiven und Passiven auf den Reichsruher Wilhelm Schülle in Unter-harmersbach übergegangen, welcher das-selbe unter der jetzigen Firma weiter-führt. Wilhelm Schülle ist verheiratet mit Viktoria, geb. Ridert von Unter-harmersbach. Nach dem Ehevertrage, de dato Zell a. S., 9. Oktober 1897, wirft jeder Theil den Betrag von 30 Mark zur Gütergemeinschaft ein und schließt all sein übriges Vermögen von der Gemeinschaft gemäß §. 1500 bis 1504 aus.“ Gengenbach, den 10. November 1897. Großh. bad. Amtsgericht. Wolze. 5:1. Nr. 21,921. Waldshut. In das Gesellschaftsregister wurde zu D.3. 60 — Firma „Trümpp, Wild & Streiff in Tiefenstein“ — einge-tragen: An Stelle des verstorbenen Gesell-schafters Andreas Streiff von Glarus sind dessen beide ledigen Kinder, Bar-tholomäus Otto Streiff, wohnhaft in Tiefen-stein, und Laura Streiff, wohnhaft in Zürich, als Gesellschafter eingetragen. Das Recht der Vertretung der Ge-sellschaft hat von diesen nur Bartholomäus Otto Streiff. Waldshut, den 10. November 1897. Großh. bad. Amtsgericht. Röhler.